



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

SPD Fraktion  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Herrn Stadtrat  
Hendrik Stalman-Fischer

GZ: (OB) GB 3 02 14 1

Datum: 07. APR. 2016

**Sicherheitslage am Wiener Platz und Umgebung**  
mAF0095/16

Sehr geehrter Herr Stalman-Fischer,

Ihre mündliche Anfrage aus der Stadtratssitzung vom 17.03.2016 beantworte ich wie folgt:

**„Wie haben sich die Beschwerdelage und Einsatzzahlen in Brennpunkten der Umgebung des Wiener Platzes, z.B. an der St. Petersburger Straße/ Ecke Ferdinandplatz, entwickelt?“**

Zuerst gilt es festzustellen: Die Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Polizeidirektion Dresden ist nicht nur bei der Thematik Wiener Platz sehr gut und konstruktiv.

Die Kriminalitätsentwicklung am Wiener Platz war bereits am 23. Juni 2015 Thema im Kriminalpräventiven Rat und wurde abermals am 8. März 2016 behandelt.

Der GVD (vor allem die Besondere Einsatzgruppe) des Ordnungsamtes führt auch als Ergebnis der ersten Beratung im KPR seit Ende September 2015 im Rahmen der personellen Möglichkeiten verstärkt Fußstreifen im besagten Bereich durch. Dabei sind auch zwei Diensthundeführer mit ihren Diensthunden im Einsatz.

Ziel der Fußstreifen des GVD ist, durch diese verstärkte Präsenz Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu unterbinden, die Szene am Wiener Platz zumindest zu stören und das subjektive Sicherheitsgefühl von Bewohnern und Gästen der Stadt zu erhöhen.

In der Regel finden diese Streifen täglich montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 21.30 Uhr mit vier bis sechs Bediensteten des GVD statt. Samstags werden Fußstreifen tagsüber ebenfalls durch Bedienstete des GVD (Stadtordnungsdienst) in der Zeit zwischen 10 und 17 Uhr durchgeführt. Außerdem gibt es verstärkte Kontrollen und Streifentätigkeit freitags und samstags zwischen 21 und 24 Uhr. Diese Kontrollen wird das Ordnungsamt bis auf Weiteres fortsetzen, wenngleich es mit Beginn der Sommerzeit zahlreiche weitere Aufgaben – Spielplatzkontrollen, Kontrollen im Alaupark etc. – für das Ordnungsamt gibt.

Die Polizeidirektion Dresden reagierte auf die zunächst im Bereich der St. Peterburger Straße erkennbare Drogenanbieterszene frühzeitig, insbesondere durch gezielte Einsatzmaßnahmen ab Februar 2014, aber auch durch flankierende Aktivitäten, wie z. B. Abstimmungen mit den betroffenen Gewebetreibenden und natürlich dem Ordnungsamt der Landeshauptstadt Dresden.

Von Januar 2015 bis Ende März 2016 gab es 32 Polizeieinsätze im Bereich Wiener Platz/Prager Straße, an denen durchschnittlich jeweils etwa fünfzig Beamte eingesetzt waren und in deren Verlauf über hundert vorwiegend nordafrikanische Tatverdächtige festgestellt worden sind.

Neben den praktizierten Einsätzen besteht Handlungspotenzial der Polizei durch Präsenz des uniformierten Streifendienstes, Identitätsfeststellungen, Platzverweise, Ingewahrsamnahmen, vorläufige Festnahmen sowie der zwangsweisen Verbringungen in medizinische Einrichtungen. Zur Verbesserung der Strafverfolgung im Bereich der schweren Rauschgiftkriminalität wurde zum Jahreswechsel 2014/2015 das Kommissariat Rauschgiftkriminalität der KPI zudem um zehn Stellen verstärkt.

Strafverfolgung ist und bleibt eine originäre Aufgabe der Strafverfolgungsbehörden, während die Bearbeitung einer Drogenszene aber – und nicht nur flankierend – viel breiter anzulegende Maßnahmen anderer Verantwortungsträger notwendig macht. So gibt es einen regelmäßigen Austausch mit den Anliegern (in erster Linie Gewebetreibende) des Wiener Platzes bzw. Prager Straße.

Nachdem diese über eine Verschlechterung des Sicherheitsgefühls berichtet hatten, wurde im Dezember 2015 das Projekt „Citystreife“ als Reaktion auf diese Entwicklung hin ins Leben gerufen. Das durch den City-Management Dresden e. V. initiierte und durch einen Teil der Händler finanzierte Pilotprojekt „City-Streife“ wurde bis Ende Januar 2016 erfolgreich durchgeführt. Die City-Streife war in den Geschäften und Kaufhäusern tätig. Sie nahm keine vollzugspolizeilichen Aufgaben wahr und wurde von der Bevölkerung positiv bewertet.

Von Anwohnern, Passanten, Touristen, Händlern und Gewebetreibenden sowie auch der Bundespolizei gehen eine Vielzahl an operativen Hinweisen zur Verfolgung von Straftaten und/oder Ordnungswidrigkeiten, insbesondere den öffentlichen Handel von Betäubungsmitteln betreffend, bei der Polizeidirektion ein. Die Beschwerdesituation beim Ordnungsamt betrifft vor allem die ordnungsbehördlichen Aufgaben (z. B. Beschwerde gegen Straßenmusik).

Die Bemühungen der Landeshauptstadt Dresden konzentrieren sich dabei neben den repressiven Maßnahmen durch die Polizei auch auf präventive Ansätze zur Verringerung der Nachfrage.

**Nachfrage Herr Stadtrat Stalman-Fischer:**

**„Eine Quantifizierung können Sie heute nicht geben?“**

In die Antwort unter 1. wurde die Stellungnahme der Polizeidirektion Dresden einbezogen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dirk Hilbert